

triben". Der Reiter aber soll drohend haben vernehmen lassen, wenn die Heubacher auf seine Sträue oder Grund kämen, würde er diese Abweisung auf eine andere Art rechtchaffen revangieren.

Am 28. Mai wurde Sergeant Schurr mit vier bewaffneten Mann erneut abkommandiert, weil immer noch einzelne Wallfahrer kamen, die sich jedoch „mit guter Manier“ abfertigen ließen. Den Ellwängischen Kaplan Zängerlen von Unterböbingen hatten sie unter Bewachung auf den Tritt hinausgelassen, ohne daß dieser etwas Besonderes wollte.

Die Bewachung wurde am Sonntag 29. Mai auf 24 Mann erhöht, weil plötzlich über fünfzig Personen auf einmal erschienen und „fast nicht abzutreiben sein wollten“. Sie gingen schließlich auseinander, ließen aber vernehmen, wenn man ihnen nicht zu wehren gesucht hätte, wären sie mit 10 Dorfschaften auf dem Rosenstem erschienen.

### Kleiner Beitrag zur Familiengeschichte der Baldung in Gmünd

Prof Anton Nägele hat durch seine eingehenden Forschungen über die Familie Baldung nachweisen können, daß als Geburtsort des berühmten Malers Hans Baldung, genannt Grien, nur unsere Heimatstadt in Frage kommen kann. In den Blättern: „Die christliche Kunst“, 18. Jahrgang 1922, Heft 10/11 werden die Glieder der Familie Baldung, soweit sie bekannt sind, von Nägele angeführt. Dabei wird auch der Notar Johann Baldung genannt, der „von Klaus aus Gmünder Urkunden von 1472 bis 1512 nachgewiesen ist.“ Durch einen alten Kaufbrief im Besitze des Pfarramts Oberbettringen erfahren wir, daß dieser Notar Baldung schon 1467 geamtet hat; denn die Kaufurkunde schließt mit den Worten:

„Und dies zur Urkund han ich (gemeint ist der Pfarrherr Johann Eöhlin zu Oberbettringen) erbeten Johannes Baldung, offen Notari und Bürger zu Gmünd, daß er sein eigen Insiegel zu gezeugnissen . . . öffentlich gehentet hat an diesen Brief, der geben ist auf Samstag nächst nach St Gallentag nach Christi unres Herrn Geburt Tausend vierhundert und siebenundsechzig Jahr.“

An der Kaufurkunde hängt noch ein kleiner Rest eines Wachstiegl, auf dem zu lesen ist: „halb“.

A. Deibele

☛ „Die Gmünder Heimatblätter“ werden auch — gegen Ersatz der Selbstkosten — in unserer Geschäftsstelle: — Torhäuschen, Bahnhofstraße 2 — abgegeben.

Wünsche und Beiträge für die Gmünder Heimatblätter sind zu richten an Prof. Dr. Dieckel, Engeltasse 11.